

Siebzehntes

# ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 15. Februar 1877.

## Erster Theil.

**Unvollendete Symphonie** (H moll) von Franz Schubert.

*Allegro und Andante.*

**Arie** aus der Oper: »Der Widerspänstigen Zähmung« von Hermann Götze, gesungen von Fräulein *Leonore von Bretfeld* aus Hamburg.

Die Kraft versagt, des Kampfes bin ich müde,  
Und wie ein Schiff im Seesturm untergeht,  
So stirbt des kühnen Muthes letzter Schimmer  
In dem Orkane seines Zorns dahin.  
Sind Weibes Waffen doch Strohhalmen gleich!  
Wo ist mein Stolz? Wie bin ich jetzt so weich!  
Und hass' ich ihn? O nein! Welch' Wort, ihn hassen!  
Mein Leben wollt' ich für ihn lassen.  
O könnt' ich ihn versöhnt und milde seh'n!  
Sonst muss in seinem Zürnen ich vergeh'n.

Es schweige die Klage!	Dass ihre Demuth
In Demuth es trage,	Ihn endlich rührt —
Was noch so Schweres	O Wonnegedanke!
Er dir beschliesst!	O Glück ohne Schranke! —
In freundlichem Scheine	Dass ihn die Liebe
Winkt dir nur eine,	An's Herz mir führt.
Nur eine Hoffnung,	Drum schweige die Klage!
Die dir's versüsst:	In Demuth es trage,
Dass ihn die Arme	Was noch so Schweres
Zuletzt erbarme,	Er dir beschliesst!

*J. V. Widmann.*

**Concert** (E moll) für das Pianoforte von Chopin, vorgetragen von Fräulein *Emma Emery* aus Czernowitz.

Preis 1 482

**Lieder** mit Pianoforte von C. M. von Weber, gesungen von Fräulein  
von Bretfeld.

a) **Unbefangenheit.**

Frage mich immer!  
Fragest umsonst.  
Was es verbergen will  
Sagt dir kein Mädchenherz,  
Frage nur zu!  
Ob ich es kenne,  
Das von den Bergen rieselnde Bächlein,  
Murmelnd die Wiese durch  
Hin zu den schattenden Weiden im Thal?  
Bächlein verräth mich nicht.  
Nein, ach nein!  
Kenne das Bächlein nicht,  
Weiss nicht wohin und her,  
Weiss nicht davon!  
Frage mich immer —  
Fragest umsonst.  
Ob ich sie kenne?  
Da, in dem Weidenthal,  
Winket die Rasenbank,  
Räumlich für Zwei!

O! ich erröthe nicht,  
Wende kein Auge weg,  
Kenne den Rasen nicht,  
Weiss nicht davon.  
Rasen verräth mich nicht,  
Frage nur zu!  
Ob ich ihn kenne,  
Der, wo die Weiden stehn,  
Blond gelockt, hellen Blicks,  
Immer sein Mädchen sucht,  
Das ihn erharret?  
Liebe verschwiegen ist!  
Was es verbergen will,  
Sagt dir kein Mädchenherz —  
Kenne den Knaben nicht,  
Kenne das Mädchen nicht,  
Weiss nicht davon.  
Frage mich immer!  
Fragest umsonst.

b) **Heimlicher Liebe Pein.**

Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin,  
Ich weiss aber nicht, was ich so traurig bin.  
Vielleicht ist er todt und liegt in guter Ruh',  
Drum bring' ich meine Zeit so traurig zu.

Als ich mit meinem Schatz in die Kirche wollt' gehn,  
Viel falsche, falsche Zungen unter der Thüre stehn,  
Die eine red't dies, die andere red't das,  
Das macht mir gar oft die Äuglein nass.

Die Disteln und Dornen, die stechen all' so sehr,  
Die falschen, falschen Zungen aber noch viel mehr;  
Kein Feuer auf Erden, ach, brennt also heiss,  
Als heimliche Liebe, die Niemand nicht weiss.

Ach Gott! was hat mein Vater und Mutter gethan!  
Sie haben mich gezwungen zu einem eh'lichen Mann',  
Zu einem eh'lichen Mann', den ich nicht geliebt,  
Das macht mir ja mein Herz so betrübt.

Ach herzlichster Schatz, ich bitte noch Eins,  
Du möchtest auch bei meinem Begräbniss sein,  
Bei meinem Begräbniss in's kühle Grab,  
Dieweil ich dich so treulich geliebet hab'.

*Volkslied.*

c) **Der kleine Fritz an seine jungen Freunde.**

Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte,  
So gross wie ich und rosenschön!  
Wie glücklich wär' ich dann! ich wette,  
Im Traume würd' ich Liebchen sehn.

Ach wenn ich nur ein Liebchen hätte!  
Wie gern verlöscht' ich dann das Licht!  
Mich schreckte kein Gespenst; ich wette,  
Mir bangte vor dem Alpdruck nicht.

Ach wenn ich nur ein Liebchen hätte!  
Ich wäre fleissig spät und früh.  
Trotz meiner Mutter Etikette  
Und trotz dem Rektor küsst' ich sie.

Ach, dass ich doch kein Liebchen habe,  
Wie's Mode wohl bei Grössern ist!  
Ich bin ein armer, armer Knabe!  
Wer schenkt mir eins zum heil'gen Christ?

*Matthias Claudius.*

---

## Zweiter Theil.

**Symphonie** (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

---

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der  
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange  
des Saales zu haben.

---

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb-9 Uhr.

---

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. Februar 1877.

---

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Der kleine Fritz an seine jungen Freunde,  
Ach, wenn ich nur ein Liebesbrot hätte,  
So groß wie ich und rosenroth!  
Wie glücklich wär' ich dann! ich warte,  
Im Laune ward' ich Liebesbrot ach!  
Ach wenn ich nur ein Liebesbrot hätte,  
Wie gern verzeiht' ich dann das Liebt!  
Nicht schmeckte kein Gesangs; ich warte,  
Mir hangt vor dem Alphonse nicht!  
Ach wenn ich nur ein Liebesbrot hätte,  
Ich wär' heiserig spät und früh!  
Trotz meiner Mutter Kückette  
Und trotz dem Doktor küss' ich sie!  
Ach, dass ich doch kein Liebesbrot habe,  
Wie thöde wohl bei Grössem ist!  
Ich bin ein armer, armer Knabe!  
Wer schenkt mir ein zum heiligen Christ!  
Mutter Clara!

Der kleine Fritz

Symphonie Nr. 5. von F. van Beethoven

---

Billets zu 3 Mark, Sperrkarte zu 4 Mark sind im Bureau der  
Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingang  
des Saales zu haben.

---

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

---

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. Februar 1877.

MT12018/11595